

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 12 (1987)

Heft: 3

Artikel: Chronologie von Ereignissen (unvollständig) : Hilfswerk Kinder der Landstrasse, Beobachter, Radgenossenschaft der Landstrasse, Pro Juventute, Schweizerische Evangelische Zigeunermission, Pro Tzigania Svizzera, Naschet Jenische, Band und Kantone, Verein ...

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HILFSWERK KINDER DER LANDSTRASSE ° BEOBACHTER ° RADGENOSSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE ° PRO JUVENTUTE ° SCHWEIZERISCHE EVANGELISCHE ZIGEUNER-MISSION ° PRO TZIGANIA SVIZZERA ° NASCHET JENISCHE ° BUND UND KANTONE ° VEREIN KINDER DER LANDSTRASSE

CHRONOLOGIE VON EREIGNISSEN (UNVOLLSTAENDIG)

Bund und Kantone

Gespräche, Kontakte usw.

Allgemeines

Beobachter, Radgenossenschaft, Naschet Jenische und andere Organisationen, Öffentlichkeit usw.

Pro Juventute

Gespräche, Aktionen, Kontakte usw.



1930 - 1967: Subventionierung des Hilfswerkes "Kinder der Landstrasse" durch den Bund mit mehreren hunderttausend Franken.

AUSSENSEITER

«Fahrende» Mütter klagen an

April 1972: Hans Caprez erhebt schwere Vorwürfe gegen die Pro Juventute und stellt öffentlich Fragen, die vorher von der PJ nicht beantwortet worden waren.

August, September und Oktober 1972: Der Beobachter publiziert weitere erschütternde Berichte.

1825: Die Gemeinnützige Gesellschaft (Mutter der Pro Juventute nimmt den Fahrenden etwa 30 Kinder weg.

1926: Gründung des "Hilfswerkes für die Kinder der Landstrasse" durch den Pro Juventute-Mitarbeiter Dr. A. Siegfried.

1926 - 1973: Wegnahme und Versorgung in Pflegefamilien, Heimen, Strafanstalten, Psych. Kliniken usw. von über 600 Kindern.

ca. 1930 - ca. 1955: Förderung der Kindswegnahme und Versorgung durch das seraphische Liebeswerk und die Berner Verdingkinder-Aktion.

«Man hat uns, ohne dass wir uns dazu hätten äussern können, unsere Kinder widerrechtlich weggenommen.» Diesen schweren Vorwurf erheben Mütter des fahrenden Volkes gegenüber der Pro Juventute und verschiedenen Vormundschaftsbehörden. Da die erwähnten Institutionen dem Beobachter in einem konkreten Fall keine Akteneinsicht gewährten und klare Auskünfte verweigerten, müssen die sich in diesem Zusammenhang ergebenden Fragen öffentlich gestellt werden.

Auch im Nazideutschland wurden die Nomaden verfolgt und deportiert, mit dem Ergebnis, dass nach kriegsende der Staat eine Wiedergut-machungssumme bezahlen musste, die dazu benutzt wurde, Camping - plätze für die ehemals Verfolgten zu schaffen.

Das selbe habe auch ich im Sinn. Ich erwarte eine offerte Ihrer - sichts, wieviel Sie allenfalls als Wiedergutmachung zu bezahlen frei-willig bereit sind. Meine Vorstellung geht dahin, dass der Betrag so hoch sei, dass wir wenigstens in drei Kantonen je einen Cam-pingplatz à 10'000 m² errichten können.

Ohne Ihren Gegenbericht bis 10 September nehme ich an, dass Sie weder die Adressen herausrücken wollen, noch eine Gutmachung zu be-zahlen gewillt sind. Wir werden dann von diesem Datum weg mit De-monstrationen in der ganzen Schweiz gegen Sie beginnen.

Fuchs

Ich grüsse Sie freundlich:

27.6.83: Bericht der Studien-kommission des EJPD "Fahrendes Volk in der Schweiz" erscheint. Er ent-hält u.a. die Forderung nach der Regelung der Aktenfrage.

1973: Gründung der Radge-nossenschaft der Landstrasse. Gründung der Pro Tzigania Svizzera.

30. März 1973: Das Hilfswerk "Kinder der Landstrasse" wird aufgelöst. Die Pro Juventute erklärt sich bereit, weitere fürsorgerische Leistungen, bei-spielsweise für die Familien-zusammenführung zu erbringen.

20.8.75: Die Radgenossenschaft der Landstrasse verlangt als Wiedergutmachung 3 Standplätze à 10'000 m² und die Heraus-gabe der Adresskartei für Fa-milienzusammenführungen.

15.11.75: Die Radgenossensch. fordert von der PJ als Wie-dergutmachung
- Finanzierung des Sekretariats
- Finanzierung des Kassiers
- Gründung eines Fonds für Sozialhilfe
- Herausgabe der Adresskartei

10.12.75: Sitzung von Dele-gationen der Radgenossensch. und der PJ in Zürich.

1982 und 1983: Die PJ unter-stützt die Radgenossensch. mit insgesamt Fr. 30'000.--

? : Dr. Werner Stauffacher, Zentralsekretär der Pro Juventute besucht die Feckerchilbi und entschuldigt sich für die Tätigkeit des Hilfswerkes.

7.11.1984: Sitzung in Zürich über die Aktenfrage. Teil-nehmer: Radgenossenschaft, Pro Juventute, Mitarbeiter des Bundes und einzelne Fahrende. Die Pro Juventute übernimmt den Auftrag, rechtliche Fragen abzuklären.

Dez. 1984: Offener Brief der Jenischen an Frau Bundesrätin Kopp und Herrn alt Bundesrat Friedrich.

Der Beobachter fordert nachhaltig umfassende Wiedergutmachung und Gewissenserforschung bei Pro Juventute, Bund und Kantonen.

Ottener Brief

Sehr geehrte Frau Bundesrätin Kopp Sehr geehrter Herr alt Bundesrat Friedrich

Wir sind Jenische, Angehörige des fahrenden Volkes in der Schweiz, und bitten Sie um Hilfe und Unterstützung. Seit Jahrzehnten werden wir als Bürger zweiter Klasse behandelt. Mit Zwangsmassnahmen - Wegnahme von Kindern, strikter Trennung von ihren Eltern, Heiratsverboten, Internierung in Heimen und Anstalten - hat man versucht, uns sesshaft zu machen und unsere Lebensweise zu zerstören. Wir wurden verfolgt und diskriminiert, nur weil wir Fahrende waren oder immer noch sind. Viele von uns kamen ohne Gerichtsurteil und ohne strafbare Handlungen begangen zu haben in Strafanstalten. Andere wurden in psychiatrischen Kliniken festgehalten und haben bleibende physische und psychische Schäden erlitten. Die Eidgenossenschaft hat diese Massnahmen während Jahrzehnten finanziell unterstützt.

Federführend bei all diesen Aktionen war das Pro-Juventute-Hilfswerk «Kinder der Landstrasse». Obwohl das Werk vor zehn Jahren unter dem Druck der Öffentlichkeit geschlossen werden musste, ist seither praktisch nichts geschehen, um das begangene Unrecht wieder gutzumachen.

Einzig in einem Bericht Ihres Departements zur Situation der Jenischen in der Schweiz sind Empfehlungen zum Schutze unserer Minderheit

enthalten. Es ist aber zu befürchten, dass dieser Bericht wirkungslos bleibt.

Wir bitten Sie, sich unserer Anliegen anzunehmen, und fordern:

- Die Anerkennung der Jenischen als kulturelle Minderheit in der Schweiz und entsprechende moralische und finanzielle Unterstützung.
- Materielle Wiedergutmachung in Form von Rechtsberatung und der Bereitstellung von geeigneten Standplätzen in der ganzen Schweiz.
- Zusammenführung von heute noch getrennten Familienmitgliedern und Herausgabe der Akten des Hilfswerks «Kinder der Landstrasse»; diese sollen unter notarieller Aufsicht vernichtet oder, wo dies gewünscht wird, den Betroffenen ausgehändigt werden.

Wir hoffen, dass Sie, sehr geehrte Frau Bundesrätin Kopp und sehr geehrter Herr alt Bundesrat Friedrich als neuer Präsident der Stiftung Pro Juventute, unsere Sache wirksam vertreten werden, und grüssen Sie freundlich. □

H. Kollegge *S. H. Glaser* *H. Büh*
Jos. Kollegge *U. Freund-Kollegge* *M. Moser*
U. Freund-Kollegge *Frau W. Hause* *Hinter Kartea*
Frau W. Hause *Teresa Grossmann*
(Mehr zu diesem Thema in der Titelgeschichte «Unrecht, das nicht verjährt» auf Seite 8.)

304.85: Mandatsübernahme durch St. Frischknecht. Radgenossenschaft und Beobachter wollen der 10-jährigen Hinhaltestrategie mit Klagen entgegentreten.

16.4.85: Unter Ausschluss der Betroffenen verhandeln Pro Juventute und Bundesstellen in Bern über die Aktenfrage.

25. Julia	1930	+
26. Jolinda	1931	-
27. Adelric.	1933	-

Die Fahrenden kämpfen um ihre Identität

28.5.85: Die Betroffenen gelangen an die Vormundschaftsaufsichtsbehörden der Kantone und verlangen eine konferenzzelle Erörterung der anstehenden Fragen. Betont wird, dass die Pro Juventute Partei sei und bei der Aktenfrage keine Funktion ausüben dürfe.

Zwölf Jahre nach dem Ende des kritisierten «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» weigert sich die Stiftung Pro Juventute (PJ) nach wie vor, über 600 betroffenen Fahrenden ihre Mündelakten herauszugeben. Während die Jenischen nun mit einem Anwalt für ihr Recht kämpfen, ficht die PJ mit formalen Argumenten: Sie hat ein langwieriges Verfahren mit den Kantonen lanciert. Distanziert von der umstrittenen Aktion hat sich die PJ bis heute nie.

Madeleine Hadorn
Yvonne Volken

«Dass die Fahrenden in den nächsten zwanzig Jahren völlig aussterben oder sesshaft werden, ist zwar kaum zu erwarten, aber dass sich ihre Zahl vermindern wird, ist fast mit Sicherheit anzunehmen. Dass zu diesem Prozess unser Hilfswerk einen nicht unwe sentlichen Beitrag geleistet hat und weiter leisten wird, darf wohl ohne Überheblichkeit festgestellt werden.»

(A. Siegfried, Mitbegründer des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse», 1947)

2.5.85: Aussprache zwischen Vertretern der Radgenossenschaft, der Schweiz. Evang. Zigeunermission, der Pro Juventute und des Bundes über die Aktenfrage und das weitere Vorgehen.

Die Betroffenen bestehen auf einer zentralen Aktenaufbewahrung und bringen den Vorschlag ein, dafür eine Stiftung zu gründen, in welcher die Betroffenen angemessen vertreten sind. Verlangt wird die Anwesenheit bei allen weiteren Gesprächen, Verhandlungen usw.

3.5.85: die Pro Juventute verbreitet ohne Absprache mit den Betroffenen ein Pressecommuniqué. Es wird behauptet, ein Kanton wende sich gegen die zentrale Aktenaufbewahrung. Die Betroffenen sind empört und protestieren.

28.5.85: Die Betroffenen protestieren bei der PJ gegen die Geheimhaltung von Unterlagen, wie Akteneinsichtsreglement, Schreiben an die Kantone, Stellungnahmen der Kantone usw. und werfen der Pro Juventute Wortbrüchigkeit vor.

4.6.85: Die Pro Juventute macht die verlangten Unterlagen zugänglich und protestiert ihrerseits gegen den Verhandlungsstil.

19. Juni 85: Lehrer von Berner Schulen gelangen an die Pro Juventute mit der Forderung nach öffentlicher Entschuldigung und Wiedergutmachungsmaßnahmen. Der Markenboykott wird in Aussicht gestellt.

2.9.85: Auf Einladung der PJ findet in Zürich unter dem Vorsitz von a. Bundesrat Friedrich eine Sitzung mit Vertretern der Betroffenen, der PJ, der Kantone und des Bundes statt.

Der Verkaufsboykott von PJ-Briefmarken

Kontaktdresse für alle LehrerInnen, die am Boykott teilnehmen, die Informationen brauchen oder Kritik haben: Arbeitsgruppe «Fahrendes Volk», Berner LehrerInnen, Primarschule Steigerhubel, 3008 Bern.

Die Betroffenen verlangen weiterhin die zentrale Aktenaufbewahrung an einem neutralen Ort, beispielsweise im Bundesarchiv.

Die Kantonsvertreter einigen sich auf eine dezentrale Lösung mit einheitlichen Richtlinien. die Pro Juventute leistet keinen Widerstand.

Nov. 85: Die Berner Lehrer boykottieren den Markenverkauf. Andere Orte schliessen sich an.

4.11.85: Der Dienst für Datenschutz im EJPD unterbreitet den Entwurf für ein Akteneinsichtsreglement.

15.1.86 Auf Einladung des EJPD findet in Bern eine Sitzung mit Kantonsvertretern statt. Die Betroffenen waren nicht eingeladen worden.



Pro Juventute-Pressekonferenz mit Zwischenfällen: Die Jenischen bestehen auf einer offiziellen Entschuldigung. (Foto: ky)

29.5.86: Die Betroffenen reichen beim EJPD und beim EDI Aufsichtsbeschwerde ein, es wird die Sicherung der Akten und die Verhinderung des Transports an die Kantone verlangt.

30.5.86: In Befolgung der Anträge in der Aufsichtsbeschwerde verfügt Bundespräsident Egli die Schliessung des Archivs bei der Pro Juventute.

Stellungnahme der Radgenossenschaft

«Die Radgenossenschaft der Landstrasse erachtet es als skandalös, mit welcher unmenschlichen Arroganz und welchem Zynismus nicht nur die Pro Juventute, sondern auch Bund und Kantone durch Hinhaltetaktik und undurchsichtige Aufgabenverteilung versuchen, die ihnen angelastete moralische Schuld an dem Verbrechen 'Kinder der Landstrasse' abzuwälzen und zu vertuschen. Im Gegensatz zu diesen Bürokraten haben wir und uns gutgesinnte Freunde längst begriffen, dass es in Sachen 'Kinder der Landstrasse' nur eine Pflicht gibt: Das im Sog des faschistischen Zeitgeists begangene Unrecht an hunderten von unschuldigen Menschen endlich wieder gutzumachen.» Radgenossenschaft der Landstrasse, Sekretariat, Wettingen, 29.10.85

* Die Radgenossenschaft der Landstrasse ist die offizielle Vertretung der Fahrenden. Ihr Organ ist die Zeitschrift «Scharo!» die 5 mal jährlich erscheint und zu beziehen ist bei: Redaktion Scharo!, Postfach 135, 5430 Wettingen.

5.5.86: Die Pro Juventute hat zu einer Pressekonferenz eingeladen. Die nichteingeladene Radgenossensch. weiss sich Gehör zu verschaffen und fordert einmal mehr die vorbehaltlose öffentliche Entschuldigung.

Die Pro Juventute will die Akten den Kantonen übergeben.

5.5.86: Die Betroffenen beschliessen den vorläufigen Abbruch von Gesprächen mit der Pro Juventute.

29.5.86: Präsident und Zentralsekretär der Pro Juventute gelangen an die Stiftungsräte. Sie beklagen sich über eine angebliche Kampagne von Journalisten und begründen das Ausbleiben der Entschuldigung mit möglichen Schadenersatzforderungen der Betroffenen



A la conférence de presse du 5 mai
Rudolf Friedrich pris à partie par les Jenisch

3.6.86: Bundespräsident Alphons Egli entschuldigt sich bei den Jenischen für das begangene Unrecht. Vorausgegangen waren im Nationalrat Fragen von Angeline Fankhauser und Herbert Maeder.

19.6.86 Das Eidg. Departement Akten der «Kinder der Landstrasse» des Innern verfügt die Versiegelung des Archivs.

24.6.86: In Anwesenheit einer Delegation der Betroffenen wird das Archiv vom Stadtammannamt Zürich 8 versiegelt.

30.8.86: Betroffene versammeln sich in St. Gallen und diskutieren allg. Fragen. Sie billigen das Projekt der Gründung einer Stiftung, in deren Stiftungsrat die Betroffene Mehrheit haben werden. Einmal mehr wird die Forderung erhoben, bei allen Verhandlungen seien die Betroffenen oder zumindest deren Rechtsvertreter zu beteiligen.

3.9.86: Auf Einladung vom EDI und EJPD findet in Bern eine Aussprache mit Kantonsvertretern statt. Die Betroffenen waren nicht eingeladen worden. Die Kantone setzen eine Arbeitsgruppe ein und geben vorerst grünes Licht für eine zentrale Aktenaufbewahrung.

Herbst 86: Die Markenboykottierung breitet sich aus. Schwerpunkte sind Bern, Neuenhof, Zürich, Schaffhausen, Basel u.a.

Spaltungsversuch?

(ap) Die Schweizer Fahrenden werfen der Pro Juventute (PJ) vor, die Jenischen spalten zu wollen. Der am Dienstag vorgestellte PJ-Fonds zur Entschädigung der Opfer des ehemaligen Hilfswerks «Kinder der Landstrasse» sei «ein verwerflicher Versuch», das in den letzten Jahren gewachsene Selbstbewusstsein dieser Minderheit zu zerstören und ihren Stolz zu brechen, heisst es in einem Communiqué der Radgenossenschaft der Landstrasse und der Vereinigung der Opfer der Aktion «Kinder der Landstrasse» in St. Gallen. Einmal mehr hätten die PJ-Verantwortlichen, voran Stiftungsratspräsident Rudolf Friedrich, jedes Mitgefühl für die Opfer von «Kinder der Landstrasse» vermissen lassen.

Bundesrat Egli: «Entschuldigung»

(sda/spk) Als trübes Kapitel in der Geschichte der Pro Juventute bezeichnete Bundespräsident Alphons Egli gestern die jahrzehntelange Pro-Juventute-Aktion «Kinder der Landstrasse». Die Akten der Vormünder des heute scharf kritisierten ehemaligen Pro-Juventute-Hilfswerks «Kinder der Landstrasse» gehen vorerst nicht an die Kantone, sondern werden an einer zentralen Stelle unter Verschluss genommen. Gestern bedauerte der Innenminister vor dem Nationalrat, dass die Aktion, mit der über 600 jenische Kinder aus ihren Familien gerissen wurden, gar Unterstützung des Bundes erfahren habe.



Bundesrat Egli entschuldigt sich vor dem Nationalrat für die Aktion «Kinder der Landstrasse».

Foto Keystone

21.10.86: Die Pro Juventute gibt die Bildung eines Wiedergutmachungsfonds bekannt, in welchen 10 % des Markenerlöses fliessen sollen und der für individuelle Wiedergutmachung zur Verfügung stehen soll.

Die Betroffenen protestieren und gelangen ihrerseits an die Öffentlichkeit und die PJ-Bezirke.

28.10.86: "Zischig Club" im Schweizer Fernsehen. Unter der Leitung von Ira Stamm treffen sich u.a. Betroffene und die Pro Juventute.

14.11. 86: Erste Sitzung der Arbeitsgruppe der Kantone ohne Vertretung der Betroffenen.

18.12.86: Zweite Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe; Teilnahme von St. Frischknecht als Verteter der Fahrenden.

Verein «Kinder der Landstrasse» gegründet

WETTINGEN – Rund dreissig Opfer des ehemaligen Pro-Juventute-Hilfswerkes «Kinder der Landstrasse» haben sich am Samstag in Wettingen zum Verein «Kinder der Landstrasse» zusammengeschlossen, weil sie ihre Interessen von den bestehenden Fahrenden-Organisationen zu wenig berücksichtigt glauben.
Das ehemalige Pro-Juventute-Hilfswerk

werk «Kinder der Landstrasse» hatte zwischen 1926 und 1973 über 600 jenische Kinder ihren Familien entrissen und in sesshaften Familien, aber auch in Erziehungsheimen, psychiatrischen Kliniken und Gefängnissen untergebracht. Sie sollten damit in die sogenannte ordentliche Gesellschaft integriert werden.

6.1.87: Dritte Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe

31.1.87: Versammlung der Betroffenen in Zürich. Orientierung und Aussprache über die Verhandlungen mit der PJ und der Arbeitsgruppe der Kantone. Protest gegen Interview von a. Bundesrat Friedrich.

29.10.86: Schreiben der Pro Juventute an die Betroffenen mit dem Vorschlag, das Gespräch wieder aufzunehmen, vor allem über den Wiedergutmachungsfonds.

3.11.86: Antwort der Betroffenen an die PJ. Einladung zu einem ersten Gespräch nach St.Gallen.

15.11.86: Unter Leitung von Ira Stamm treffen sich in St.Gallen Delegationen der Radgenossensch., der Schweiz.Evang. Zigeunermiss., der Pro Tzigania Svizzera und der Pro Juventute (B.Bernasconi, R.Schümperli, H. Bruni) zu einem ersten Gespräch, in welchem die zukünftigen Verhandlungen und die Positionen abgesteckt werden.

19.12.86: Beim Bezirksamt St. Gallen wird die Stiftung "Naschet Jenische" gegründet.

20.12.86: Gründung des Vereins "Kinder der Landstrasse" mit der Hauptforderung nach Wiedergutmachung von je Fr. 100'000.--.

20.1.2.86: Fahrende und PJ treffen sich in Bern für weitere Verhandlungen. Alle Problemkreise werden erörtert.

Die Organisationen der Fahrenden beauftragen die Stiftung Naschet Jenische mit den weiteren Verhandlungen.

27.1.87: Verhandlungen zwischen Delegationen der PJ und der Naschet Jenische in Zürich.

12.2.87: Hearing der kantonalen Arbeitsgruppe mit Delegationen der Naschet Jenische und der PJ.

10.2.87: Vorbereitung des Hearings mit der kantonalen Arbeitsgruppe.

3.3.87, vormittags: Hearing der kantonalen Arbeitsgruppe mit dem Verein "Kinder der Landstrasse", welcher Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Naschet Jenische äussert.

3.3.87, nachmittags: Festsetzung des Hearings der kantonalen Arbeitsgruppe mit den Delegationen der Stiftung Naschet Jenische und der Pro Juventute.

4.3.87: Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe in Bern.

28.3.87: Versammlung der Betroffenen in Zürich. Nach anfänglicher Zusage bleibt der Verein "Kinder der Landstrasse" fern. Die Versammlung verwahrt sich gegen eine Mitarbeit der Pro Juventute in irgendwelchen Gremien, solange der Beweis für die Aufrichtigkeit der Beteuerungen nicht erbracht sei.

3.4.87: Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe in Bern.

6.4.87: Sitzung des Stiftungsrates der Naschet Jenische in Zürich

14.4.87: Verhandlungen zwischen Delegationen der PJ und der Naschet. Einigung in allen wesentlichen Punkten, insbesondere auch in der Fondsfrage.

15.4.87: Die PJ lehnt für die Betroffenen völlig überraschend die Lösung ab. Es werden rechtliche Gründe geltend gemacht. Die Verhandlungen gelten als gescheitert.

21.4.87: Sitzung des Stiftungsrates der PJ. Man will eine Lösung möglich machen.

22.4.87: Verhandlungen zwischen den Rechtsvertretern von PJ und Naschet in Anwesenheit von B.Hahnloser von der Stiftungsaufsicht.

Die Idee der Uebertragung des Fonds an die NJ und eine von den Fahrenden gewählte Kommission wird entwickelt. Das Konzept findet allgemeine Zustimmung.

25.4.87: Fürsprech Hahnloser und Frau Rossi orientieren den Verein "Kinder der Landstrasse" über die Arbeiten.

2.5.87: Ira Stamm lädt die Organisationen der Fahrenden, der Naschet Jenische und der Pro Juventute nach Bern ein.

Die Verhandlungsergebnisse betreffend Geschäftsakten, wissenschaftliche Studie, Entschuldigung und Fondsgelder werden bereinigt und einstimmig genehmigt.

7.5.87: Pressekonferenz in Bern. Paolo Bernasconi ersucht nahmes der Pro Juventute um Entschuldigung. Die Verhandlungsergebnisse werden vorgestellt.



8.5.87: Sitzung der kantonalen Arbeitsgruppe in Bern; Vorläufiger Abschluss der Arbeiten. Unterlagen gehen in die Vernehmlassung.

9.5.87: Der Verein "Kinder der Landstrasse" distanziert sich an einer Pressekonferenz von der Stiftung Naschet Jenische und lehnt die Vereinbarungen mit der Pro Juventute ab.

4.6.87: Sitzung des Stiftungsrates der Naschet Jenische in Zürich.

6.7.87: Das Departement des Innern gibt die Vorschläge zur Regelung der Aktenfrage in die Vernehmlassung.

9.7.87: Sitzung des Stiftungsrates der Naschet Jenische in St.Gallen. Der Transport der Akten ins Bundesarchiv wird befürwortet.

27.7.87: Die Akten des Hilfswerkes werden unter Aufsicht der Stiftung Naschet Jenische ins Bundesarchiv transportiert, wo die Sicherheit gewährleistet ist.

12.8.87: Sitzung der Stiftung Naschet Jenische mit den Organisationen der Fahrenden in Zürich.

12.8.87: Die Organisationen der Fahrenden und der Naschet Jenische treffen sich mit einer Delegation der PJ in Zürich zur Unterzeichnung der Vereinbarungen und zur Besprechung der Zusammenarbeit.

N A S C H E T J E N I S C H E

Stiftung zur Wiedergutmachung
für die Kinder der Landstrasse

Poststrasse 18
9000 St. Gallen

Tel. 071 22 87 82
PC 90-10725-2

E I N L A D U N G

AN ZUSAMMENKÜNTEN MIT BETROFFENEN WOLLEN WIR FRAGEN UM DIE AKTEN UND DIE AKTENEINSICHT BESPRECHEN. DANEBEN BLEIBT ZEIT ZUR ALLGEMEINEN AUSSPRACHE ÜBER DAS HILFSWERK "KINDER DER LANDSTRASSE", ÜBER PERSÖNLICHE ANLIEGEN, ÜBER DIE STIFTUNG "NASCHET JENISCHE" UND DEREN TÄTIGKEIT:

BELINZONA TI	:	MONTAG, 7. SEPTEMBER 1987, 19.00 UHR Casa del Popolo, Viale Statione
CHUR GR	:	DIENSTAG, 8. SEPTEMBER 1987, 19.00 UHR Bahnhofbuffet
ST.GALLEN SG	:	DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER 1987, 19.00 UHR Restaurant Dufour, Bahnhofstrasse 19
AARAU AG	:	SAMSTAG, 12. SEPTEMBER 1987, 10.00 UHR Restaurant Affenkasten, Vordere Vorstadt 15
BASEL BS	:	DIENSTAG, 15. SEPTEMBER 1987, 19.00 UHR Bahnhofbuffet, Pilatussaal
BERN BE	:	MITTWOCH, 16. SEPTEMBER 1987, 19.00 UHR Restaurant Bürgerhaus, Bürgersaal, Neuengasse 20

WIR DANKEN IHNEN IM VORAUS FÜR DIE TEILNAHME UND ERWARTEΝ ANGEREGTE GESPRÄCHE UND AUSEINANDERSETZUNGEN, DAMIT DIE ANLIEGEN DER BETROFFENEN, ALSO IHRE ANLIEGEN, NOCH BESSER VERTRETEN WERDEN KÖNNEN.

STIFTUNG "NASCHET JENISCHE"